

Paket im Aflug

Schwank in einem Akt von Martin Weber

Personen (ca. Einsätze)	1-3 H / 3-5 D	ca. 60 Min.
Ursula Habegger (135)	Verkäuferin	
Vreni Brauchli (94)	Bäuerin/Kundin	
Bruno Maag* (66)	Postangestellter	
Fabian Gasser* (63)	Assistent/Werbeverantwortlicher	
Marcel Wettstein (56)	CEO der Post	
Barbara Bolliger (34)	Freundin des CEO	

* Die Rollen von Bruno und Fabian könnten auch von Damen gespielt werden.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Dorfladen

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Kassenbereich des kleinen Dorfladens. Warenband oder Tresen mit Registrierkasse, dahinter ein Telefon. Ein paar Gestelle und Auslagen mit Waren. Gut sichtbar ein Krug mit Milch und Gläser, eventuell noch Tafel mit Aufschrift „Frische Milch“ o.ä. Gleich rechts neben der Kasse stehen einige leere Kartonschachteln herum und ein separates Gestell ist mit der Aufschrift „Post“ gekennzeichnet. Der Ein-/Ausgang des Ladens befindet sich ganz rechts. Auf der linken Seite geht es (*z. B. zwischen zwei Regalen hindurch*) ins Ladeninnere. Restliches Bühnenbild nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Die Post schliesst immer mehr Filialen, insbesondere in ländlichen Regionen. Nun trifft es auch das kleine Dörfchen, welches Schauplatz der Handlung ist. Die vom langjährigen Mitarbeiter Bruno Maag geführte Poststelle ist bald Geschichte, dafür soll eine neue Post-Agentur in Ursula Habeggers Dorfladen eingerichtet werden. Zudem tüfteln die Post-Verantwortlichen aus den Teppichetagen des Unternehmens an neuen Technologien, um den angeblich veränderten Kundenbedürfnissen gerecht zu werden. Der jüngste Clou: Eine Paketdrohne, die Sendungen durch die Luft befördert. Um diese bahnbrechende Errungenschaft und das Konzept der Post-Agenturen werbewirksam in Szene zu setzen, hat sich hoher Besuch in dem beschaulichen Ort angekündigt. Post-CEO Marcel Wettstein stattet dem Dorfladen, zusammen mit seiner neuen Freundin Barbara Bolliger und dem Assistenten Fabian Gasser, einen Besuch ab. Ein Paket, das mit der Drohne herangeflogen werden soll, enthält ein teures Verlobungsgeschenk für Barbara, denn Wettstein möchte die Gunst der Stunde nutzen, um seiner Angebeteten einen Heiratsantrag zu machen. Doch der Oberchef hat die Rechnung ohne die Ladenbesitzerin Ursula Habegger und die Kundin Vreni Brauchli gemacht, und schon bald erleben die Postverantwortlichen eine Überraschung, die sie gehörig ins Schwitzen bringt. Vielleicht war die Schliessung der Geschäftsstelle im Dorf doch nicht so eine gute Idee. Besteht gar Hoffnung auf eine Wiedereröffnung?

1. Szene

Ursula, Vreni, Bruno

Ursula: *(lockere Beschäftigung, z. B. Zeitung lesen, Gestell einräumen, etc. summt ein Lied)* Mmmm...

Vreni: *(von links)* Ursi, wo hesch d Schwanzschnüer?

Ursula: Was für Schnüer?

Vreni: Schwanzschnüer.

Ursula: Hä?

Vreni: Weisch, die Schnüer zum de Chüeh im Stall d Schwänz ufefinde. Damits besser chönd... jo, du weisch scho.

Ursula: Ach so. Im hinderschte Gstell uf de rächte Siite, unde linggs.

Vreni: Merci! Ha jo scho immer gseit, bi dir findt mer wüerkli alles, wo mer brucht.

Ursula: Natürlig, mir sind jo schliesslich en Universallade, „Ursulas Universalladen“. *(schenkt sich ein Glas Milch ein, probiert)* Mmmm, die Milch vo öichem Hof isch cheibe guet!

Vreni: Isch au früsch vo hüt Morge. Aber trink denn ned alles weg, d Chunde wänd sicher au no! *(links ab, hinter das Gestell)*

Ursula: *(leert genüsslich ihr Glas, das Telefon läutet, Ursula nimmt ab)* Dorflädeli, Habegger?... Sali Alfred... Eier? Jo, sind grad früsch iitroffe hüt Morge, vom Guggelhof.. nei, jetzt hör aber uuf, du au? Schwanzschnüer? Was isch denn los mit öich hüt? S Vreni hett au grad denoh gfrogt... chunsch nochher verbii?... Guet, bis denn! *(hängt auf)*

Bruno: *(von rechts, mit Paket unter dem Arm)* Sali Ursi.

Ursula: Jä lueg au do, öise Pöschtlar.

Bruno: Ex-Pöschtlar, bald emol.

Ursula: Bruchsch öppe au Schwanzschnüer?

Bruno: Wie bitte?

Ursula: Chliine Scherz! Säg emol, wie gohts dir eso?

Bruno: *(stellt Paket ins Post-Gestell rechts neben Kasse)* Schlächt, danke, und dir?

Ursula: Oha, bisch ned guet druf? Wäg de Poscht-Schlüüssig, gäll?

Bruno: Jo, wäg was denn suscht?

Ursula: Verstohn ich. Aber dänk dra: S Läbe goht wiiter.

Bruno: Aber ich verstohs eifach ned, Ursi. Nach 32 Dienschtjohr stelleds mich eifach so uf d Stross, well öisi Poscht-Stell angeblich z wenig rentabel seig.

Ursula: Also gohts de Poscht-Chefe wieder emol nume um de Gwünn.

Bruno: Jo, und denn behauptet die Poscht-Chefe, dass sich d Kundebedürfnis gänderet hebed. D Kunde gänged immer weniger persönlich bi de Poscht verbii.

Ursula: Das stimmt doch ned.

Bruno: Natürlich stimmts ned. Ich kenne jede do im Dorf persönlich und all sind froh um de persönlich Service.

Ursula: Die Usred mit em angeblich veränderte Konsumverhalte han i au scho ghört, das isch doch lächerlich.

Bruno: Du seisch es.

Ursula: Die Schlipsträger i de Teppich-Etage wänd doch nur no meh verdiene und Endi Johr en fette Bonus kassiere. Die kümmered sich doch ned um Kundebedürfnis.

Bruno: Stattdesse veranstaltets so Alibi-Üebige und richtet Poscht-Agenture mit reduziertem Angebot i de Dorfläde ii, so wie bi dir.

Ursula: Und ich dörf mich zuesätzlich drum kümmerere, ohni Extralohn.

Bruno: Weisch denn, was dini neue Ufgabe sind?

Ursula: Jo, ungefähr. Ich müess d Poscht-Paket vom Kurier do ufbewahre und de Chundschaft ushändige. Und Briefmarke verchaufe. Für anderi Poscht-Gschäft müesseds denn aber i d Stadt fahre oder de Pöschtlere a de Huustür froge.

Bruno: Wenn denn überhaupt eine bis zur Huustür chunnt. Immer meh Personal spareds ii, us Choschtegründ. Aber weisch was de Gipfel isch? Für unnötige technische Schnickschnack händs denn wieder Geld.

Ursula: Was für Schnickschnack?

Bruno: Irgendwelchi Äpps fürs Händy, sälbstfahrendi Poschtauto, Paketroboter und so Gugus. Sache, wo kein Mönsch brucht.

Ursula: Ich hoffe, mir bliibed i öisem Dorf vo dem technische Firlefanzen verschont.

Bruno: Chasch danke. Öises Dorf, also eigentlich din Lade, wird hüt Mittelpunkt vo de neuschte Errungenschaft vo de Poscht: D Paketdrohne.

Ursula: Hä?

Bruno: Hesch es öppe scho wieder vergässe? De Poscht-Chef persönlich chunnt hüt do verbii, mit sim Assistent. Sie wänd zeige, was die Poscht-Agenture i de Dorfläde für e tolli Sach seiged.

Ursula: Zu mir chunnt dä? Das hett mir grad no gfeht! I dem Lade bin ich de Chef. De söll mir do jo ned driischnörre, suscht chlöpfts!

Bruno: Als Höhepunkt wänds mit ere Drohne – das isch so öppis wie en ferngstüürete chliine Helikopter – das Paket do ane flüüge. *(zeigt auf das Paket)*

Ursula: Das Paket? Aber es stoht jo scho do?

Bruno: Es isch au nur e Simulation. Aber es wird denn gfilmet und a d Medie verschickt. Nach em Motto: „Wir beliefern auch abgelegene Orte zuverlässig durch die Luft.“

Ursula: *(betrachtet Paket prüfend)* Du, aber do stoht jo weder en Adressat no en Absender druf.

Bruno: Das bruchts in Zuekunft au nümme, behauptet d Entwickler. Alli Informatione sind i dem QR-Code do gspeicheret. *(zeigt auf den aufgeklebten QR-Code)*

Ursula: Was für en Quer-Code?

Bruno: En QR-Code, das Quadrätli do. Anhand vo dem weiss d Paketdrohne, woher sie chunnt, wer sie isch und wo ane sie muess flüüge.

Ursula: So en Blödsinn han i au scho lang nümme ghört. Paketdrohne, so en Seich!

2. Szene

Ursula, Bruno, Gasser

Gasser: *(Auftritt Fabian Gasser, von rechts. Spricht aufgeregt in sein Handy)* Jowohl, alles vorbereitet, Chef! Das wird en usgezeichneti Werbekampagne. Und Ihri Idee mit de Paketdrohne – eifach fabelhaft!... Herr Wettstei, ghöred Sie mich no?... Hallo?... De Handyempfang isch ganz schlächt do... *(schaut irritiert aufs Display, steckt Handy dann weg)* Mischt, d Verbindung isch abbroche! Und Batterie für d Kamera han i au vergässe! Hoffentlich find ich i dem Lädeli no es paar.

Bruno: Aha, wenn mer vom Tüüfel redt... lueg, das wär jetzt ebe de Herr Gasser, de Assistent vom Poscht-CEO Wettstein.

Ursula: Grüezi Herr Gasser.

Gasser: *(ignoriert die Verkäuferin)* Herr Maag, händ Sie s Paket do?

Bruno: Natürli, es isch rächtziitig iitroffe. Emol luege, öb die neui QR-Code-Technologie verhebt.

Gasser: Aber natürli verhebt die! Ich ha de QR-Code sälber generiert und überprüeft.

Ursula: Grüezi!

Gasser: Mir dörfed kei Ziiit verlüüre. Inere Viertelstund chunnt de Herr Wettstei verbii. Bis denn muess d Drohne iisatzbereit sii und d Kamera muess laufe.

Bruno: Also ich bin im Fall scho lang parat.

Gasser: *(zu Ursula)* Wo händ Sie d Batterie?

Ursula: Grüezi Herr Gasser!

Gasser: Was?

Ursula: Herr Gasser, das isch doch Ihre Name, oder?

Gasser: Äh, jo... kenned mir öis?

Ursula: Nei, ned persönlich. Und falls doch, hett ich s verdrängt. Aber uf em Land seit mer sich trotzdem grüezi. Also: Grüezi, Herr Gasser!

Gasser: Äh, grüezi.

Ursula: Goht jo! Möchte Sie es Glas Milch probiere, früsch vom Puurehof?

Gasser: Nei, ich bruche unbedingt Batterie, für d Kamera und für s Mikro.

Ursula: Oh jeminee, isch Ihne de Pfuus usgange? Sie arme Tüüfel. Lönd Sie mich emol überlegge. Hinde links, uf em mittlere Gestell hetts so Elektro-Züügs, probiered Sie s emol det.

(Gasser eilt links weg hinters Gestell, ohne ein Wort des Dankes)

Ursula: En komische Typ isch das. Und ghetzt isch er. Wenn de eso wiiter macht, klappt er irgendwann emol no zäme.

Bruno: Ich loh mich vo dem Typ jedefalls ned hetze.

Ursula: Kennsch denn du de?

Bruno: Ned wüekli. Er isch emol mit es paar anderne meh Bessere i minere Poscht uftaucht und hett gseit, dass sie nümme würd rentiere und d Schlüssig droht. Denn isch er mit dere Schnapsidee "Drohne" cho.

Ursula: Also ich hetti dem Schnösel grad d Ohre lang zoge.

Bruno: Weisch, ich bin langsam z alt, um mich über so Sache ufzrege. Jetzt gang ich aber gschwind use eis go rauche, bis de Big-Boss do iitrudlet.

Ursula: Wettsch nochli Milch vo de Vreni probiere?

Bruno: Jo, gib mir doch no es Glas. *(Vreni schenkt ihm ein Glas ein)* Merci, bis denn! *(rechts ab, mit Milch in der Hand)*

3. Szene

Ursula, Vreni, Gasser

(Vreni und Gasser, beide von links, erreichen die Kasse gleichzeitig. Vreni hält einen beliebigen Artikel in der Hand und zieht eine geschlossene Einkaufstasche auf Rollen hinter sich her. Gasser überlässt ihr den Vortritt, in der Annahme, dass sie genau wie er nur einen Artikel zu bezahlen habe)

Vreni: *(legt Artikel auf Band/Tresen)* Dankeschön. Säged Sie emol, ich ha Sie jo no gar nie gseh. Sie wohned ned i öisem Dorf, gälled Sie? Chömed Sie us de Stadt?

Gasser: Äh, jo. Ich chume us de Stadt.

Vreni: Aha, en Stadtmönsch. *(öffnet ihre Einkaufstasche und beginnt, diverse Waren gemächlich aufs Band zu legen)* Ich han ghört, dass vieli Lüt i de Stadt grausam ghetzt sind.

Ursula: Jo, so Sache han i au scho vernoh. *(tippt langsam und gemütlich)*

Vreni: Also ich chönnt nie i de Stadt wohne, das wär mir viel z hektisch. Min Sohn, de Ueli – er isch öppe in Ihrem Alter – hetts au emol i d Stadt verschlage.

Gasser: Hetts en, so so...

Vreni: Sie, de isch also nach zwee Mönet wieder zrugg cho. Heiweh hett er gha.

Ursula: Keis Wunder, bi all dene Abgas wo i de Stadt muesch iischnufe.

Vreni: *(schwärmt)* Die schön Natur do, die saftige Wiese und das heimelige Gebimmel vo de Chueglocke. Wer will scho weg vo do?

Ursula: Weisch Vreni, vieli Jungi schätzed das hützutags gar nümme. Die langwilled sich grad, wens ned chönd go shoppe oder in Usgang. Die sueched ständig Action.

Vreni: Aber min Ueli isch en bodeständige Kärli. Isch jo klar gsi, dass d Stadt nüüt für ihn isch.

Ursula: Wie gohts ihm eigentlich eso?

Vreni: Beschtens. Er isch immer de erscht, wo ufstoht am Morge. Tuet d Chüeh im Stall aarüschte, mälche und de Stall usmischte. Und am Nomittag isch er meischtens uf em Feld.

Ursula: Jo, so en Puurehof git viel Arbet, gäll?

Vreni: Und wie. Ich bin jo so froh, dass de Ueli de Betrieb s nächscht Johr ganz übernimmt.

Ursula: Jetzt demfall definitiv?

Vreni: De Vatter mag jo nümme eso. Jetzt fehlt ihm nur no e liebi Frau, wo ihn hüroted und denn bi öis mithälfe würd.

Ursula: So en flotte Kärli findt jo schnell eini.

Vreni: Schön wärs. Aber die junge Fröleins vo hüt wänd doch nümme Pürin werde. Es isch ned liecht, ich sägs dir.

Ursula: Denn mäld ihn doch bi „Bauer sucht Frau“ aa. Weisch, die Fernsehsändig.

Gasser: (*ungeduldig*) Entschuldigd Sie...

Ursula: Jo, bitte?

Gasser: Chönnte Sie ned echli schneller vorwärts mache mit tippe?

Ursula: Nume ned gsprängt, junge Maa! Suscht vertipp ich mich denn no, und denn muess i wieder vo vorne aafange.

Gasser: Sie würde sich gschiider en Warescanner zuetue, das sött doch mittlerwiile Standard sii i de Läden. Denn würds au zügiger vorwärts goh.

Ursula: Sie meined die Dinger wo ständig piipst wenn mer öppis durezieht? Piep! Piep! Piep!... Sicher ned, do chunnsch jo Vögel über!
(*zu Vreni*) Äh, wo bin i stoh bliebe?

Vreni: Bi dere Fernsehsändig.

Ursula: Also, mäld ihn doch det aa, und denn wirsch gseh, wie d Fraue ihm nur so zueflüüged.

Vreni: Ich weiss ned rächt. De Ueli stoht ned so gern im Rampeliecht, er isch en Schüüche.

Gasser: (*sehr ungeduldig*) Äxgüsi, dörft ich die Batterie äntlech zahle?

Ursula: Heimatland, Sie bringed mich bim Tippe druus! Jetzt muess i wieder vo vorne aafange.

Gasser: Ich fass es ned!

Vreni: Sie sind aber au en cheibe Stürmi. Nähmed Sie s doch echli lockerer. Wänd Sie villedt es Glas früschi Milch? Das beruehigt d Närke.

Gasser: Nei, ich ernähre mich usschliesslich vegan und laktosefrei.

Ursula: Ah jo, ha no dänkt Sie gsähched echli bleich uus.

Vreni: Mini Chüeh sind denn übrigens bio, säg ich Ihne. Und vegan ernähred die sich im Fall au.

Ursula: Jo, aber dini Chüeh sind Nutztier. Sie sind nützlich, was mer vo dem Grosstadt-Yuppie do ned cha behauptete.

Gasser: Ich ha Wichtigers z tue als mich mit zwee alte Landfraue über Länsmittel und Chüeh z underhalte!

Vreni: Alt?!

Gasser: In 10 Minute stoht min Chef, de Poscht-CEO do. Und ich ha no gar nüüt iigrichtet.

Ursula: So so, de Poscht-CEO. Chunnt er au mit de Drohne aazflüge?

Vreni: Drohne? Wer chunnt mit dere aazflüüge?

Ursula: De Oberpöschtlter.

Gasser: Blödsinn! S Paket, dänk.

Vreni: Ich chume nümme druus.

Ursula: Ich au ned. Also, wo bin ich stoh bliebe?

Gasser: Das isch zum verzwiifle! Lönd Sie mich doch eifach vüre.

Ursula: Sie, ich wär im Fall scho lang fertig, wenn Sie mich ned ständig underbroche hetted.

4. Szene

Ursula, Vreni, Gasser, Bruno

Bruno: (*von rechts*) Heimatland, was isch denn das für en Unrueh?

Ursula: De Stadtmönsch macht mich ganz nervös.

Vreni: Jo, mich au!

Ursula: Er hetzt mich ständig, debii bin ich do a de Arbet und ned uf de Flucht.

Gasser: Nei, Sie mached doch extra langsam, zum mich provoziere!

Ursula: Wo dänked Sie au hee. Do uf em Land müend Sie halt en Gang abeschalte.

Bruno: Die Städter sind sich Gmüetlichkeit ebe ned gwöhnt.

Ursula: Aber de Hampelmaa isch grad echli es Extrempiispiel. De macht jo fascht i d Hose vor Ufregig.

Bruno: Es bitzeli verstohn ich sini Ufregig scho. Gibs zue, Ursi, du bisch wüerkli ned die Schnellscht.

Ursula: Jo und? Ich bin schliesslich au nümme die Jüngscht.

Bruno: *(spricht sehr langsam, schindet Zeit, was Gasser mehr und mehr zur Weissglut treibt)* Wenn mer gaaaanz laaangsam macht und debii au no schwätzt, denn isch das also scho ziemlich nävrig für die andere, wo i de Schlange am warte sind. Vor allem, wenn mer en dringende Termin hett, gälled Sie, Herr Gasser?

Gasser: *(aufgebracht)* Jo, so isch es!

Bruno: *(spricht immer noch sehr langsam, schindet noch mehr Zeit)* Gsehsch. Und drum han ich als Pöschtlter immer sehr, sehr zügig vorwärts gmacht. Damit all biziite dra chömed. Bi mir hett niemer lang müesse warte.

Gasser: Und ich mag jetzt wüerkli nümme länger warte! Ich ha doch nur das zum zahle. *(zeigt Batterien)*

Vreni: Was? Sie händ nur das? Werum säged Sie das ned fröhner? So gönd Sie doch vüre. *(lässt Gasser vorbei)*

Ursula: Momänt, jetzt han i aber scho do aagfange tippe, ich cha doch ned eifach underbräche. Also bitte, hinde aastoh!

Gasser: *(wütend)* Herrgott nomol, i wenige Minute chunnt de Herr Wettstei do aa und wenn er de Laueri-Betrieb gseht, macht er die Agentur grad zue, und denn händ ihr grad gar kei Poscht meh i öichem Kaff!

(das Telefon klingelt)

Ursula: Psst! (*nimmt ab*) Dorflädeli, Habegger?... Jo, de isch ume... macht grad echli e Szene do... aha... guet, chan ich ihm usrichte.... adieu!
(*legt auf*)

Bruno: (*beschwichtigend*) Weisch was, Ursi, ich schlone vor, de Herr Gasser zahlt sini Batterie nochher.

Ursula: Isch mir au rächt, wenn er defür äntlech Rueh git.

Bruno: Gsehnd Sie, Herr Gasser, so unkompliziert lauft das bi öis.

Gasser: Wer isch am Telefon gsi?

Ursula: Ihre Chef. Er hett gmeint, Sie sölled emol de Finger usenäh und schaffe, statt die ganz Ziit umemotze.

Gasser: Aber... das isch doch unerhört! Herr Maag, chömed Sie mir gschwind dusse cho hälfe, mir dörfed kei Ziit meh verlüüre!

Vreni: Wänd Sie ned gliich nochli Milch probiere?

Gasser: Nei! (*Gasser und Bruno rechts ab*)

5. Szene

Ursula, Vreni

Vreni: Zum Glück isch de Ueli rächtziitig is Dorf zrug cho. Wenn er no länger i de Stadt gwohnt hetti, wär er villecht au so worde.

Ursula: Das glaub ich ned. De Herr Gasser hett doch eifach suscht en Flick ab. So, wo bin i stoh bliebe? Das Züüg han i scho tipped, gäll?

Vreni: Jo, jetzt wär nur no das do.

Ursula: Latzhose, Bluse und en Arbetsjagge? Aber die passt em Ueli denn ned, säg ich dir, do muesch es paar Nummere grösser näh.

Vreni: Die sind ned für de Ueli, sondern für mini Nichte, d Rita. Sie hett en chliine Puurehof im Appezell übernoh. Ich han ihre gseit, mir hebed die beschi Qualität a Arbetschleidig do i öisem Dorflade.

Ursula: Das freut mi. Sie sind aber au würclich sehr robuscht und praktisch. Wettsch sie denn per Poscht schicke?

Vreni: Jo, das wär allwäg am eifachschte. Ich chume jo ned viel weg vo do, und ich weiss jo ned, wenn ich d Rita s nächscht Mal gsehne.

Ursula: Falls du e Schachtle bruchsch, do hettis no gnueng. *(zeigt auf die Kartonschachteln am Boden)*

Vreni: Ou, das wär nätt... chan i grad die näh? *(will das Paket zur Hand nehmen, das Bruno zuvor hereingetragen hat)*

Ursula: Nei, det hetts scho öppis drin. *(stellt das Paket auf den Boden, versteckt auf der anderen Seite des Tresens)* Wart... aber do unde hetts jo no meh, zum Biispiel die. *(hebt eine Schachtel auf, die identisch aussieht)*

Vreni: Ich danke dir! *(faltet Latzhose, Bluse und Arbeitsjacke zusammen, packt alles in die Schachtel)* De Ueli hett übrigens s letscht Johr au zwöi Paar vo dene Latzhose kauft. Er treit sie praktisch jede Tag im Stall.

Ursula: Do hetts no Chläbband, falls bruchsch. *(reicht Vreni eine Rolle Klebeband)*

Vreni: Sehr guet. *(klebt Paket zu)* Beschrifte tuen ich s denn deheim, d Adresse han i grad ned im Chopf.

Ursula: Wart, do muess no en Quer-Code druf.

Vreni: En was?

Ursula: En Quer-Code. Das isch so es chliises Quadrätli mit schwarze Püntkli und Strichli.

Vreni: Wieso?

Ursula: Kei Ahnig wieso, aber de Bruno hett vorane verzellt, die neue Sändige hebed das druf. Wart, ich ha doch grad vorane irgendwo so en Quer-Code gseh... *(sucht Regal ab, findet einen Artikel, z. B. Cornflakes-Packung mit QR-Code)* Ah, do hetts zum Biispiel eine, lueg. *(holt Schere und Leim unter dem Tresen hervor, schneidet den QR-Code aus dem Karton und klebt ihn auf Vrenis Paket)* So, voilà!

Vreni: Ou, fascht hett ich s vergässe: Ihr händ doch hinde im Lager so Mälch-Stüehli, gäll?

Ursula: Jo, es sött no ha. Bruchsch eis? Söll i gschwind go luege?

Vreni: Jo gern, es zwöits im Stall wär ned schlecht. Weisch was, ich chume doch mit hindere. *(beide links ab. Vreni stellt ihr Paket hinter dem Tresen auf den Boden)*

6. Szene Gasser, Bruno

Gasser: *(von rechts, hält klobige Fernsteuerung in der Hand)* So, d Kamera isch iigrichtet und d Drohne isch iisatzbereit. Jetzt bruch ich nur no s Paket... s Paket?... Wo isch es? *(sieht das Paket nicht gleich, wird panisch, ruft laut)* Herr Maag! Herr Maag!

Bruno: *(von rechts)* Jo, was isch?

Gasser: Stärneföifi, wo isch s Paket?!

Bruno: S Paket? Es isch doch grad vorane do im Gstell gsi... hmmm...

Gasser: Gopf, das dörf doch ned wohr sii! *(sucht fieberhaft das Gestell ab)*

Bruno: *(schenkt sich seelenruhig noch ein Glas Milch ein)* Mmmm, die Milch vo de Vreni isch würckli fein... die müessted Sie also probiere.

Gasser: Ihri Milch interessiert mich ned! Sueched Sie lieber s Paket!

(Telefon klingelt)

Bruno: *(nimmt ab)* Maag... grüezi Herr Wettstei... de Herr Gasser? Natürli, ich tuen Sie grad verbinde, en Augenblick bitte... *(reicht Gasser den Hörer)*

Gasser: *(nervös)* Grüezi, Chef! Alles vorbereitet und in beschter Ornig!... S Paket? Isch... äh... äh...

Bruno: *(entdeckt Vrenis Paket hinter dem Tresen am Boden)* Do isch es jo. *(hebt es auf)*

Gasser: *(erleichtert)* Sälbverständlich au do! I wenige Minute? Jawohl, Chef! Bis nochher, Chef! *(legt auf, wirft noch einen Blick auf das Paket)* QR-Code isch druf, sehr guet! Puh, do hämmer nomol Glück gha! Bringed Sie s am beschte grad use zur Drohne.

Bruno: Mach ich. Also, bis nochher. *(rechts ab, mit Paket von Vreni)*

Gasser: *(legt Fernsteuerung beiseite, begutachtet das Gestell, das für die Aufbewahrung der Postsendungen gedacht ist)* Hei, was isch denn das für es Puff do. Die Poscht-Agentur macht doch kei Gattig eso. *(fängt an, Schachteln vom Boden aufzuheben und einzuräumen)*

7. Szene

Ursula, Vreni, Gasser

Ursula: *(mit Vreni von links, hält Melkstuhl in der Hand)* Sie, was mached Sie do? Finger weg!

Gasser: Echli ufruume. Das isch jo ned zum glaube, die Unordnig. Wenn de Herr Wettstei das gseht...

Ursula: Ihre Häuptling cha mir gstohle bliibe, und Sie mir au! Do inne bin ich de Chef, und jetzt gönd Sie emol uf d Siite! *(schubst Gasser unsanft zur Seite)*

Gasser: Hee!

Ursula: Mir bruched Platz, damit mir das Stüehli chönd usprobiere.

Vreni: Momänt emol, de Herr Gasser hett jo öppe die gliich Grössli wie de Ueli, ned wahr? Mir chönnted das Stüehli doch a ihm usprobiere.

Ursula: Gueti Idee.

Gasser: Chunnt doch überhaupt ned in Frog!

Vreni: Tüend Sie doch ned so zickig.

Ursula: *(packt ihn am Arm)* So, stelled Sie sich emol do i d Mitti...

Gasser: Was söll das?

Vreni: Sie dörfed jetzt emol churz Model spiele.

Ursula: *(bindet ihm den Melkstuhl um)* Damit Sie sich hüt zumindescht eimol nützlich gmacht händ...

Gasser: Ich ha kei Ziit für so Blödsinn!

Vreni: Das isch doch kei Blödsinn! Und usserdem duurets nur e Minute. Jetzt gönd Sie emol i d Hocki... *(Gasser geht zögerlich in die Hocke)* Richtig i d Hocki, bis de Chnebel am Bode isch... so isch guet. *(begutachtet ihn, zu Ursula)* Was meinsch?

Ursula: Vo de Höchi her sötts öppe passe, oder?

Vreni: Jo, gseht ned schlächt uus. D Üüter vo de Chueh sind öppe uf dere Höchi. *(zu Gasser)* Strecked Sie doch bitte gschwind ihri Ärm so uus... *(Gasser streckt widerwillig seine Arme nach vorne)*

8. Szene

Ursula, Vreni, Gasser, Wettstein

Wettstein: *(betritt den Laden)* Guete Tag mitenand!

Gasser: Oh, Herr Wettstei! Grüezi.

Ursula: Aha, das isch jetzt also de Big Boss.

Wettstein: Wettstei isch min Name. Chief Executive Officer vo de Poscht AG.

Ursula: Jo jo, scho guet. Ihre Knecht do macht grad sini Usbildig zum Mälcher.

Gasser: Nei, sicher ned! *(will aufstehen)*

Ursula: *(drückt ihn wieder hinunter)* Bliibe Sie en Momänt hocke, mir sind nonig fertig.

Gasser: Ich mache doch do ned s Chalb für öich zwee!

Vreni: Chalb isch es guets Stichwort. Mir bruched no öpper, wo d Chueh spielt. Herr Wettstei, wänd Sie villecht?

Gasser: *(springt energisch auf)* So, das langet jetzt!... Entschuldigid Sie, Herr Wettstei, die zwee Pürinne händ mich do missbrucht.

Wettstein: Missbrucht, so so...

Gasser: Jo, also nei, ned eso, wie Sie dänked. Ich meine, äh... *(befreit sich vom Melkstuhl)*

Wettstein: Händ Sie alles parat für d Demonstration vo de Flugdrohne?

Gasser: Jawohl, Chef, han ich! Mir chönd starte, d Kamera und s Fluggrät sind dusse iigrichtet. *(ergreift die Fernsteuerung)*

Wettstein: Usgezeichnet! *(zu Ursula und Vreni)* Mini Dame, hüt ruckt ihres Lädeli is Zentrum vom mediale Interesse.

Ursula: Chömed mir denn im Fernseh?

Vreni: Jesses Gott, ich ha jo gar nüüt Gschiids aagleit. Und mini Frisur sitzt au ned rächt. Also, eso chan ich ned vor e Fernsehkamera stoh.

Ursula: Ich ha no Hoorspray hinde im Sortiment. Bruchsch grad?

Wettstein: Kei Angscht, s Interesse gilt ned Ihne, sondern dere brandneue Poscht-Agentur. Mir werde de ganze Schwiiz zeige, wie zuekunftsorientiert öises Gschäftsmodell isch. De alti Staatsbetrieb, wie mer en früehner kennt hett, wird durch es moderns, dynamisches Undernähme abgelöst, mit neue Kommunikationskanäl, aapasst a die veränderte Chundebedürfnis.

Ursula: Sie meined wahrschiinli ehner d Bedürfnis vo Ihrne Aktionäre.

Gasser: (*belehrend*) De Staat isch immer no Mehrheits-Aktionär. Aber es stimmt scho, dass mer hützutags uf de Shäärholder Value muess achte.

Ursula: Also Schääre han ich im Fall au im Sortiment. Schön gschliffe und brandneu.

Wettstein: Und hüt werde mir zuedem öisi neuscht Errungeschafft präsentiere: De Flug vo de erschte Paketdrohne. Und s Paket wird dur d Luft do ane geliefert. Isch das ned toll?

Gasser: Genial!

Vreni: Mmm, uf das hett sicher die ganz Welt gwartet.

Ursula: Säged Sie emol, was isch denn i dem Paket drinne?

Wettstein: Das verrot ich Ihne jetzt no ned, das wird nämlich die zwöit Überraschig hüt.

Vreni: En Überraschig?

Wettstein: Ganz richtig, es handelt sich um es Gschänk für mini neu Fründin.

Ursula: Fründin? Ich ha gemeint, Sie seiged verhürotet, mit Chind.

Vreni: Nei, er hett sich loh scheide, grad vor churzem. Das han ich i de Schwiizer Illustrierte gläse. Jetzt isch er scho a Fründin Nummere 3 dra, gälled Sie?

Wettstein: Also bitte, das isch Privatsach und ghört jetzt sicher ned do ane.

Ursula: So privat chas jo ned sii, wenn Sie Ihrer Fründin in aller Öffentlichkeit es Gschänk mached.

Vreni: Und wieso wänd Sie ihre es Gschänk mache? Hett sie hüt Geburtstag?

Wettstein: Äh, nei, ich wett sie froge, öb ich sie zur Ehefrau dörf näh.

Vreni: En Hürotsaatrag! Jö, so härzig! Sie sind mer meine en rächte Charmeur!

Wettstein: (*verlegen*) Danke, danke.

Gasser: (*zum Publikum*) Ou ou, s wird langsam piinlich. (*zu Wettstein*) Herr Wettstei, ich gang jetzt d Drohne go iirichte, mir chönd grad aafange.

Wettstein: Mached Sie das, ich chume denn grad. (*Gasser rechts ab*)

9. Szene

Ursula, Vreni, Wettstein, Barbara, Gasser

Vreni: Chunnt Ihri Fründin i dem Fall au no?

Wettstein: Jo, sie wartet dusse im Auto und weiss no nüüt vo ihrem Glück. Und sobald d Drohne mit em Paket heregfloge isch, überreich ich ihre s Gschänk.

Vreni: Und denn gönd Sie uf d Chnüü und mached de Aatrag? So romantisch!

Ursula: Jä, und Sie sind sicher, dass es jetzt die Richtig isch? Sie kenned doch das Sprichwort: Drum prüfe, wer sich ewig bindet...

Wettstein: (*unterbricht Ursula*) Natürlich bin ich mir sicher! D Barbara isch e wunderbar nätti, gebildeti und aaständigi Person und sehr riif, trotz ihrem junge Alter. Was für es Glück, dass mir öis gfunde händ!

Barbara: (*stöckelt unvermittelt herein*) Marcel, gopf, wie lang wettsch du mich do usse no warte loh? Ich wett wieder zrugg i d Stadt!

Wettstein: Aber Babsi, mir chönd doch jetzt nonig goh, ich ha no öppis Gschäftlichs z erledige.

Barbara: Das isch mir gliich! Und nenn mich ned immer Babsi, ich heisse Barbara.

Wettstein: *(zu Ursula und Vreni)* Dörf ich vorstelle: Mini neu Fründin, Barbara Bolliger. *(Barbara ignoriert die beiden Frauen und schaut genervt auf ihr Handy)*

Ursula: Barbara? Barbie wär villecht passender.

Wettstein: Psst! Bitte.

Barbara: Und überhaupt, das isch doch s reinschte Puurekaff, do gits ned emol 4G-Empfang.

Vreni: Was für en Empfang?

Barbara: 4G, Händyempfang. Ich ha grad vorane no e Bstellig offe gha im Zalando, jetzt han ich sie ned emol chönne abschicke.

Ursula: Jetzt legged Sie Ihres Händy doch emol uf d Siite, Barbie. Gönd Sie echli verusse und werde Sie empfänglich für die wohre Schönheite: Natur, früschi Luft und die herrliche Kläng vo de Chuehglogge.

Barbara: Das interessiert mich ned! Ich wett mis Zalando, und mis Facebook und Whatsapp und Instagram! Ich wett i de Stadt sii und ned do am Arsch vo de Welt, wos nach Mischt und Gülle stinkt!

Vreni: Villecht sind mir do am A. vo de Welt, aber die einzig, wo grad stinkig tuet, sind Sie.

Barbara: Do hetts jo ned emol aaständigi Läden, nur Puurehöf!

Ursula: Wüssed Sie, Puurehöf sind wichtig. Irgendwo muess jo d Milch hercho, und s Gmües und s Fleisch, wo sie tagtäglich uf em Teller händ, Fräulein.

Barbara: Wieso? Ich chaufe mini Lebensmittel immer i de Migros oder im Coop, do bruch ich kei Puurehöf.

Vreni: Wänd Sie villecht echli früschi Milch vo mim Puurehof probiere? Ich wette, so feini Milch händ Sie no nie trunke.

Barbara: Ich trinke nur Light-Produkt, schliesslich muess ich uf mini Figur achte.

Vreni: Sehr guet, mini Chüeh sind nämli au „light“, die sind im Schnitt nur 550 Kilo schwer. Keis Wunder, bi all dene Magerwiese do umenand. Und das merkt mer am fiine Gschmack vo de Milch. Wänd Sie es Glas, sozsäge früsch ab Üüter?

Barbara: Igitt, ich trinke doch ned Milch, wo direkt vom Tier chunnt! Marcel, ich wett wieder hei!

Wettstein: Barbie... äh, Barbara... luege mir doch jetzt die Drohne-Darbietig aa, nochher gits en Überraschig und denn fahre mir zugg i d Stadt.

Barbara: En Überraschig? Das seisch jedes Mol, und denn chunnt irgend so en Seich.

Wettstein: Nei, wüekli, du chunnsch es Gschänk vo mir über. Sogar mehreri Gschänk. Tüüri Gschänk.

Barbara: Wüekli? Denn gib mir sie jetzt!

Wettstein: Geduld, mini Liebi! Zerscht chunnt s Gschäftliche.

Barbara: Immer muess ich warte!

Wettstein: Es isch sicher glii sowiit.

Gasser: *(von rechts)* Herr Wettstei, mir wäred sowiit. Oh, Ihr bezauberndi Dame isch au scho parat. Grüezi! *(Barbara ignoriert ihn, Gasser wieder rechts weg)*

Wettstein: Sehr guet. Chumm Babsi, es goht los... Barbara! *(Barbara stöckelt vor ihm hinaus, Wettstein folgt ihr, dreht sich kurz nochmals zu Ursula und Vreni um)* Wänd Sie das Spektakel ned au mitverfolge?

Ursula: Nei danke.

Vreni: Nä-ä.

Wettstein: Jä nu, denn verpassed Sie aber öppis. *(rechts ab)*

10. Szene

Ursula, Vreni, Bruno

Ursula: Ich bin froh, wenn de Zirkus äntlech verbii isch und die Herrschafte wieder abreised.

Vreni: Das wird jo immer schlimmer. Hesch gseh, wie das Grossstadt-Bääbi do ine stolziert isch, mit em Händy i de einte Hand und dem kitschige Handtäschi i de andere?

Ursula: Die sött mer emol e Wuche zu öich uf de Hof schicke, denn würd sie lehre, was Landläbe bedüüet.

Vreni: Mit ihrne High-Heels und de lackierte Fingernägel? Vergiss es, die würd kein halbe Tag bi öis durestoh.

Ursula: Und dass en Konzernchef so es Spatzehirni zur künftige Ehefrau cha näh, isch mir also au absolut schleierhaft.

Vreni: Tja, mer seit jo, lieber de Spatz i de Hand als e Tuube uf em Dach.

Ursula: Wobii ich mir allerdings ned sicher bin, öb er sie i de Hand hett oder sie ihn. Was meinsch, wie lang hebt ächt die Ehe?

Vreni: Maximal es Johr, tipp ich emol. Denn loht sie sich scheide und kassiert mit Hilf vomene findige Aawalt e fetti Abfindig. Und die ganz Gschicht chasch nochher i de Schwiizer Illustrierte nocheläse.

Bruno: *(von rechts)* Sali zäme... ihr händs sicher grad vom Häuptling do usse mit sinere neue Flamme, gälled?

Vreni: Jo natürli! Hesch ghört, de Wettstei wett sinere Barbie hüt en Hürotsaatrag mache.

Bruno: Isch ned wohr?

Ursula: Jo scho sicher. Und die Paketdrohne söll s Verlobigsgschänk überbringe.

Bruno: Das wird jo immer besser!

Vreni: Und du? Wettsch die super Drohne-Vorführieg ned gseh?

Bruno: Nei, das isch jo Zuekunftsmusig, und mich bruchts det usse eh ned. Ich ha jo quasi usdient bi de Poscht.

Vreni: Ganz ehrlich gseit glaub ich ned, dass die Paketdrohne e Zuekunft händ. Ämel ned bi öis, i öisem Dorf. Mir sind bodeständig und ned so abghobe. *(schaut auf die Uhr)* Also, jetzt sött ich aber langsam goh, d Arbet uf em Hof wartet.

Ursula: *(zeigt auf Melkstuhl)* Wettsch jetzt das Mälch-Stüehli?